

Aus dem Einwohnerrat Riehen

Sitzung vom 23. und 24. September 2020



Am ersten Abend der Doppelsitzung im September konnte der Einwohnerrat Regierungsrat Christoph Brutschin willkommen heissen und wir folgten seiner freundlichen, humorvollen und auf Riehen bezogenen Ansprache. Bei den 11 zu beantwortenden Interpellationen hörte Herr Brutschin sichtlich aufmerksam zu.

Die Folgesitzung am 24. September versetzte die EVP-Fraktion dagegen eher in eine gedrückte Stimmung. Zuerst stand die Vorlage des Gemeinderates zum Projekt der zweiten Geothermie-Bohrung, «geo2riehen», zur Debatte. Fraglos und auch ein bisschen stolz auf das Erreichte stehen wir hinter der Ausweitung der nunmehr sehr erfolgreichen Energiegewinnung. Eine zweite Bohrung im Gebiet des Hörnlifriedhofs erlaubt weitere Hausanschlüsse und birgt technisch keine grossen Risiken. Nun interessiert sich die IWB – welche bis jetzt ungefähr einen Drittel des Aktienpakets der Wärmeverbund AG hält und im Lauf der Jahre Schritt für Schritt das ganze operative Geschäft übernommen hat – für eine 100%ige Beteiligung. Verspricht die höhere Beteiligung vielleicht einen Gewinn? Welchen Einfluss mag sie auf Preis, Strategie und Angebot haben? Wir sind der Meinung, wenn die gemeindeeigene Infrastruktur zusätzlich zum ökologischen in Zukunft auch einen finanziellen Gewinn erbringt, dann soll Riehen und nicht die IWB davon profitieren. Der Gemeinderat schlägt eine «Partnerschaft auf Augenhöhe» vor, mit einer 50:50 – Beteiligung zwischen IWB und der Gemeinde. Wir sind der Ansicht, mit dieser Lösung verschenkt Riehen einen Teil des Aktienpakets weit unter seinem Wert. Es besteht kein zwingender Grund dafür. Der Vorstoss der EVP-Fraktion möchte das fest geschnürte Paket entflechten, die zweite Geothermie-Bohrung vorantreiben und aber die Aktienmehrheit bei der Gemeinde belassen. Leider finden wir weder Verständnis noch Zustimmung bei den anderen Fraktionen.

Bei der geplanten baulichen Erneuerung und den Kanalisationsarbeiten in der Hörnliallee und dem Otto Wenk-Platz schlagen wir eine automatische Bewässerungsanlage für Bäume und Rabatten vor. Und sind gespannt, ob die archäologische Bodenforschung bei der Baubegleitung neue Funde aus der Römerzeit zu Tage fördern wird...

Der Gemeinderat hatte einer Motion der SP-Fraktion, die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde auf den Standort von Mobilfunkantennen betreffend, wegen problematischer Zuständigkeiten die rechtliche Zulässigkeit abgesprochen. Unseren Informationen zufolge hätte aber die Gemeinde über Zonen- und Nutzungspläne durchaus die Mittel in der Hand, Einfluss zu nehmen. Kommt hinzu, dass bei Fragen rund um Antennen und Strahlung viel Unsicherheit und Widersprüche bestehen. Darum beantragte die EVP-Fraktion, die Motion in einen Anzug umzuwandeln und die Situation nochmals zu überprüfen. Auch bei diesem Vorstoss fanden wir keine Mehrheit.

Zum Trost ein Gedicht von Ulla Bonczek. Es liest sich von vorne nach hinten, von hinten nach vorne, von unten nach oben, von oben nach unten und übers Kreuz -.

	sumus	
verstehen		ist das eine
überleben		das andere